

Rossmann, Gerda, *Die Heilige der Schlesier*. Hedwig, die heilige Herzogin, nach zeitgenössischen und neueren Quellen. Berlin, Morus, 1960. 8°, 198 S. – Ln. DM 7,80.

Dieses frisch und anregend geschriebene Lebensbild der heiligen Herzogin Hedwig erhebt keinen wissenschaftlichen Anspruch. Doch ist es nicht ohne starke Beachtung der Quellen verfaßt und zeichnet gewandt und zuverlässig die Zeitumstände und die Umwelt der großen Frau. Das Hauptanliegen dieser Biographie besteht darin, gegenüber unserer kaum mehr bewußten Nivellierung den Leser fähig zu machen, »das glühende, sich verzehrende Leben jener Menschen zu erfassen«. Besonders wertvoll sind die Auszüge aus der »Legenda maior« der Heiligen, aus denen auch der Historiker viele kultur- und kultgeschichtliche Einzelheiten herauslesen kann. Sympathisch berührt der ausgeprägt soziale Gesichtspunkt, unter dem Hedwig mit Recht gesehen wird. Einige Versehen wird man nicht übel nehmen können, so wenn Hedwig 1208 mit dem Bau eines Franziskanerklosters begonnen haben soll oder wenn im 13. Jahrhundert die Benediktiner bei der Zerstörung der Burg Andechs mit den Reliquien flüchteten. Auch der hl. Konrad von Konstanz wird wohl nicht von den Grafen von Andechs stammen. Die reiche Illustration – in diesem Zusammenhang sei noch auf die neuentdeckte Darstellung aus dem 14. Jahrhundert in Geislingen (Steige) hingewiesen – macht das Lebensbild zu einem wahren und der Empfehlung würdigen Volksbuch.

München

Hermann Tüchle